Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 36

Artikel: Nächtlicher Friede
Autor: Hofmann, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

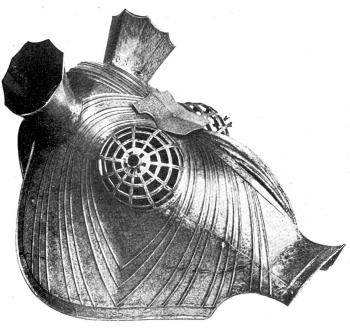
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Bourgignon, der dem Schultheißen de Faucignn heimsgebracht wurde. Zwei Schalen, eine große Buckelschale aus der Rathedrale in Solothurn mit dem Emailwappen der Bourbons, sowie eine kleinere Schale mit dem Wappen Strübin aus Liestal, ein Trinkhorn, Rupfer vergoldet, von eleganter Form, mit Kalbedelsteinen verziert, in zwei gleischen Exemplaren in der Stiftsbibliothek St. Gallen vorshanden, ziehen den Blid auf sich.

Eine Karl dem Kühnen, resp. seinem Pferde zugesschriebene Roßstirne dürfte wohl eher einem seiner hohen Offiziere angehört haben. Dagegen war eine wunderbar gearbeitete Banzerjade, deren Ueberreste von seiner Mestallarbeit zeugen, nach der Tradition Eigentum Karls des Kühnen. Hat vielleicht der burgundische Fürst das rotseidene Profankleid sowie einen rotbrokatenen Mantel selber getragen.

Das Bildermaterial ergänzt das Bild, das vor unsern Augen aufgerollt wurde. Eine von 1473 datierte Ariegsordnung Karls des Kühnen, die in seinem Zelt gesunden wurde, liegt in einer Abschrift aus dem 16. Jahrshundert vor. Der vielgelesene Alexander-Roman "Les gestes du grant Alexandre" wurde für den jungen Karl 1459 eigens hergestellt. An ihm sollte er seinen Geist schulen. In einer Illustration des Luzerner Schilling ist die Burgunderbeute dargestellt, wie sie in Luzern vor der Berteilung beieinander war. Der goldene Stuhl, den Einsiedeln erhalten hat, der Säbel Karls, der in Jürich verschwunden ist, ein kleines Altärchen, der große Diamant, der seinen Weg nach Ruhland genommen haben soll, — all das sind neben den Fahnen und den karl dem Kühnen und den Burgundern zu eigen war.

Das Bilbermaterial weist bes fernern die vier in Basel ungefähr im Jahre 1500 versertigten Miniaturen auf, die die burgundischen Kleinodien darstellen: diese sind gleichsfalls verschwunden. Ein Album enthält den spurlos verschwundenen Silberschaft von Biel mit den einst dieser Stadt gehörigen Kanonen. Abbildungen aus den Fahnenbüchern von Luzern und Glarus aus dem Zeughausinventar von Jürich, Solothurn usw. beziehen sich auf die Burgundersbeute. Photos bezeugen, daß auch in Basel noch Kanonen aus der Schlacht bei Grandson stehen.



Eiserne Roßstirne. Prachtvolle Metallarbeit. Wurde dem Pferde Karls des Kühnen oder dem eines hohen Offizieres angelegt.

Erwähnen wir noch einen Metalleuchter flämischer Arbeit aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, der gleichfalls der Burgunderbeute zugeschrieben wird.



Zwinglibecher, den Zwingli verwendete, als er Geistlicher in Glarus war.

Ein Blid auf die Wände verrät uns die Waffensgefährten Karls des Kühnen, deren Fahnen und Wimpel nur noch in sorgfältig behüteten Fegen vorhanden sind.

Mit Entzücken verweilt unser Blick auf dem Abguß des Siegels Karls des Kühnen, dessen Original in Luzern ist; ferner auf dem Siegelstempel des Anton von Burgund, des "großen Bastards von Burgund", der uns auf Fahnen ebenfalls begegnet. Welche Formenschönheit und welcher Ideenreichtum sprechen aus diesen Zeugen einer hochentwickelten Kleinkunst! Sedwig Correvon.

Nächtlicher Friede.

Ein lichter Sommertag ist still verblüht, Erkaltet und erstarrt sind Fels und Firn. Aus dunklem Raum ein funkelnd Sternlein glüht, Und kühlend streift der Nachtwind meine Stirn. Ich wandere auf weichen Wiesenwegen Der milden, süßen Sommernacht entgegen.

Ein flüsternd Wehen geht im finstern Feld, Benett sind Korn und Klee von Silbertau. An mir vorbei ein Bächlein singend weilt Und fließt gemächlich durch die stille Au. Im Schlafe noch des Aders Blumen lauschen Dem leisen Sang, dem nächtlich sansten Rauschen.

D sommermilbe, atemstille Nacht, In beinem großen Frieden such' ich Ruh'; Nach deiner Serrlickseit und deiner Bracht Berlanget meine Seele immerzu. Und hebt der Mond sich golden aus den Bäumen, Dann möchte ich von schönen Dingen träumen.

Sermann Sofmann.